

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeiger-Blatt am Samstag.

Dienstag, den 21. August 1877.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 R. 80 S., im Bezirk 2 R. 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Seite 3 R.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Calw. An die Stiftungsbehörden.

Nach dem Circularerlasse vom 5. Mai 1832, Ziffer 10 (1. Ergänz.-Bd. zum Reg.-Blatt, Seite 254) hat bei denjenigen Stiftungen, deren etatsmäßige Einnahmen 500 R. oder mehr betragen, der Stiftungsrath durch eines seiner Mitglieder in jedem Vierteljahr das Tagbuch des Stiftungspflegers berechnen und die Kasse stürzen, auch das Ergebnis jedesmal sich anzeigen zu lassen. Höherer Anordnung zu Folge werden nun die betreffenden Stiftungsrathscollegien veranlaßt, dasjenige Mitglied, welches den vierteljährlichen Kassensatz sammt Nachrechnung vorzunehmen hat, durch besonderen, den Rechnungsakten beizulegenden Beschluß zu bezeichnen, sich über den vorgenommenen Sturz in jedem Vierteljahr durch Einsichtnahme der im Tagbuch niedergelassenen Sturz- und Nachrechnungsurkunde Kenntniß zu verschaffen und diese Einsichtnahme auch selbst im Tagbuch zu beurkunden. Von der genauen Einhaltung dieser Vorschrift wird man sich aus Anlaß der Rechnungsrevision überzeugen.

Den 20. August 1877.

R. gem. Oberamt.  
Doll. Metzger.

Forstamt  
Revier Altenstaig.

**Stochholz im Boden,**  
geschätzt zu 101 Rm. aus dem Staatswald  
Buhler wird beim Scheidholzverkauf am  
21. d. Mts.  
in Schönbrunn mitverkauft.  
Altenstaig, den 17. August 1877.  
R. Forstamt.  
W. Koehler, gef. St.B.

Calw.

### Gewerbsteuer betr.

Wer bezüglich der Gewerbesteuer pro 1877/78 Veränderungen zu beantragen hat, hat solche

binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls dieselben für das laufende Etatsjahr nicht mehr berücksichtigt werden können.

Am 17. Aug. 1877.

Stadtschultheißenamt.  
Haffner, W.

Revier Langenbrand.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Samstag, den 25. August, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Waldbrennach aus Neurixberg und Bäumllesmisch, sowie Scheidholz im Hundsthal Gröfelberg, Fuchsberg, Eulenloch, Heiligenwald, Steinlesberg, Rippberg, Brennerberg, Baumplatte, Rosgrund, Förtelberg und Dittenbronnen:

720 St. Lang. u. Sägholz mit 846 Fm.,  
66 „ Bauftangen „ 14 Fm.

### Brennholz

um 10 Uhr Vormittags:

1 Rm. birken Schleiftröge, 4 Rm. eichene Prügel, 1 Rm. buchene Scheiter, 22 Rm. dto. Prügel, 2 Rm. Nadelholz-Scheiter, 963 Rm. dto. Prügel und Abfallholz;

ferner wiederholt von Brühl, Hausacker, Hardlebene und Große Tanne:

6 Rm. eichene Prügel, 126 Rm. buchene Prügel, 1 Rm. Nadelholz-Scheiter, 1326 Rm. dto. Prügel und Abfallholz.

Weilderstadt.

### Die Marktstandplätze

werden wieder auf 3 Jahre verpachtet und zwar an die Krämer und Händler am  
Donnerstag, den 23. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

an die Gerber, Schuhmacher, Sattler, Schmied, Hafner, Tuchmacher, Stricker und Barchentweber am

Freitag, den 24. d. M.,

Morgens 7 Uhr.

Den 16. Aug. 1877.

Stadtpflege.  
Schöninger.

Liebelsberg.

### Scheiterholz-Verkauf.



Am Mittwoch, den 22. Aug. d. J., von Vormittags 10 Uhr an, werden aus den hiesig. Gemeindegewaldungen verkauft:

178 Rm. Nadelholz-Scheiter,  
13 Rm. dto. Prügel.  
sämmtlich am Weg sitzend.

Zusammenkunft beim Rindenhäusle, außerhalb Zeinach.

Käufer erwünscht.

Gemeinderath.

Ernstmühl.

### Executions-Verkauf.

Freitag, den 24. d. M.,  
Mittags 1 Uhr,

wird der Dehmd-Ertrag von ungefähr 70 Ar, ständige Kartoffel ca. 24 Ar, ständiger Haber, 7 Ar, einige Bäume Obst, ca. 50 Centner Heu auf dem hiesigen Rathhause im Executionsweg verkauft.

Schultheißenamt.  
Holzäpfel.

Stammheim.

### Schafweide-Verpachtung.



Die hies. Schafweide, welche im Vorfommer 400 und im Nachommer 500 St. Schafe ernährt, wird wieder vom 1. Jan.

1878 bis zum letzten Dezbr. 1880 verpachtet.

Die Verpachtung findet am  
Dienstag, den 28. August,  
Vormittags 10 Uhr,

statt, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.  
Den 16. August 1877.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

### Gesucht

wird zu sofortigem Eintritt ein solides, jüngeres Mädchen, womöglich vom Lande. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Calw.  
**Offene Handlungs-  
Lehrstelle.**

In einer größeren Stadt des Bad. Seekreises findet in einem bedeutenden Waaren-Geschäfte, mit welchem auch die Verwaltung eines namhaften Vorkauf-Vereins verbunden ist, ein junger Mann aus anständiger Familie sogleich Lehrstelle. Es ist demselben Gelegenheit geboten, sich im Waarengeschäfte, sowie in allen Comptoir-Arbeiten vollkommen auszubilden, und wird bei guter Ausführung und Brauchbarkeit ein sehr geringes Lehr-Geld verlangt, dasselbe unter Umständen ganz erlassen.

Nähere Auskunft erteilt  
**F. Müller** am Markt.

**Tischdecken,**

**Bett- & Sophavortagen**

sind wieder in großer Auswahl eingetroffen und erlasse ich solche zu ausnahmsweis billigen Preisen.

Chr. Im. Kraushaar.

**Ruhrer Steinkohlen,  
Schmiedekohlen & Coaks**

empfehle billigst

A. Schmitz,  
Bahnhofrestaureur.

Ebhausen.

**Empfehlung.**

Auf bevorstehende Gebrauchszeit empfehle den H. Deconomen

**Dreschmaschinen**

zu Hand- und Göppelbetrieb, mit Schüttler und Pusapparat.

**Göppel,**

fahrbar, feststehend und liegend.

**Futterschneidmaschinen,**

**Obstmahlmühlen**

mit Steinwalzen,

**Mostpressen,**

Rübenschneider u. s. w.,

und sind von sämtlichen Maschinen vorrätig, alles unter Garantie solider Ausführung.

**W. Dengler,**

Mech. Werkstätte.

4 beinahe noch neue

**Kreuzbickel**

hat zu verkaufen; wer? sagt die Exped. d. Blattes.

**Weil der Stadt.**

Mein reichlichst fortirtes Lager in

**Oefen & Herden**

bringe ich auf bevorstehende Verbrauchszeit unter Zusicherung der neuesten und billigsten Preise in empfehlende Erinnerung.

**Leo Saile.**

**Monats-Bericht  
des Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Vereins  
in Stuttgart. G. G.**

Unfall-, Invaliditäts-, Kranken- und Sterbekasse. Begründet im Jahr 1875.

Betreffend den Monat Juli 1877.

Beim Verein waren Ende Juni 34,828 Personen versichert.

Im Monat Juli sind 1,541 beigetreten,

somit Gesamtzahl der Versicherten am 1. August 36,369 Personen.

Vom 1. Januar bis 1. Juli d. J. bezahlte der Verein:

an Sterbekassen-Gelder M 26,412. 58.

an kranke Mitglieder M 34,078. 52. M 60,491. 10.

Im Monat Juli wurden bezahlt:

an Sterbekassen-Gelder M 2,989. 07.

an verunglückte und kranke Mitglieder M 5,161. 08. M 8,150. 15.

Angemeldet wurden im Monat Juli:

50 Unfälle, - 49 innerliche Erkrankungen, - 15 Todesfälle,

Ende Juli standen in ärztlicher Behandlung und erhielten täglich Entschädigung 123 Vereinsmitglieder.

Das Vermögen, resp. der Reservecassa des Vereins betrug am Juli d. J.

M 72,387. 61.

Der Verein gewährt den Industriellen bei Versicherung ihrer Arbeiter die günstigsten Bedingungen.

Die mit dem Verein verbundene Kranken- und Sterbekasse ist die größte freie Unterstützungskasse für Beamte, Kaufleute, Gewerbetreibende, Arbeiter etc. (3232)

Die Kasse gewährt täglich 1-10 M. Unterstützung in Krankheitsfällen.

100 bis 1000 M. jährliche Invaliditäts-Pension etc.

1000-10,000 M. bei durch Unfall herbeigeführten Tod.

Die Sterbekasse zahlt in Todesfällen 150-900 M.

Die monatlich zahlbare Prämie ist äußerst gering. Prospekte sind in jeder Stadt von den Agenten des Vereins gratis zu beziehen.

Vertreter für Calw und Umgegend:  
**FRIEDRICH ZERWECK.**

**Allgemeine  
Kunst- und Gewerbe-Ausstellung**

für das Großherzogthum Baden

in der Festhalle zu Karlsruhe.

Geöffnet vom 1. August bis 30. September 1877.

Verloosung von 3000 Gewinnsten im Werthe von 150,000 Mark.

Einfaches Eisenbahnbillet gewährt freie Rückfahrt.

Calw. Frucht-Preise am 18. August 1877.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Rest Str.	Neue Zu- fuhr Str.	Ge- samt- Be- trag Str.	Gen- tiger Ver- kauf Str.	Im Rest gebl. Str.	Döfster Preis		Mährer Rittel- Preis		Niederster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen d. vor- Furch- schnittspreis mehr wenig.	
						Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Weizen						12	70	12	52	12	50	1378	20		48
Kernen gem.		110	110	110				9	50			28	50		
Gerste		3	3	3											
Dinkel alt.		105	105	95	10	10	50	10	4	9	50	954	50		46
neuer		95	95	95		8	50	8		6		757			13
Haber alt.	30	70	100	70	30	8		7	17	6	20	502	50	5	
Bohnen															
Biden															
Summe	30	383	413	373	40							3620	70		

Stadtschultheißenamt.

**Ziehung der Braunschweigischen**

Loose 30. August.

Preis Mk. 3.

Sofortige Bestellungen werden nach-  
effectuirt durch  
Julius Goldschmit in Ludwigshafen a/Rh.

Es enthält einen Stall und guten Speicher, im 2ten Stock eine geräumige Wohnung und ein freundliches Dachlogis nebst Holzställe und Gemüsegärtchen. Es kann jeden Tag ein Kauf oder Miethsvertrag mit mir abgeschlossen werden.

Calw, den 17. August 1877.

Ernst Grifler, Zimmermann.

Breitenberg.

Bei dem Unterzeichneten liegen

**650 Mark Pfleggeld**

gegen gefähliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat.

Pfleger Georg Schönhardt.

**Haus-Verkauf.**

Ich Unterzeichneter setze mein Wohnhaus in der Inselgasse dem Verkaufe aus, auch wäre ich geneigt, solches zu vermietthen.

Wie voriges Jahr, habe auch heuer wieder den

# Verkauf eines Fabriklagers

## Elsäßer Crettonnes (3iz) I. Qualität,

in den neuesten, fehlerlosen Dessins übernommen und empfehle solche zu geneigter Ansicht.

Preise pr. Meter 50 Pfennige.

Farbige

Vorhang- und Möbelstoffe, pr. Meter 60 Pfennige.

C. Ziegler, Bahnhofstrasse.

Eine frische Sendung

### Roman- & Portland-Cement

ist eingetroffen, und ich empfehle diese beiden, als vorzüglich anerkannten Sorten bestens.

**Ernst Schall**  
am Markt.

Berne.

### Für Wagner.

Am Samstag, den 25. d. M.,  
Nachmittags 3 Uhr,

werde ich auf dem Hofe Kohlrüden verkaufen:  
8 buchene Stämmchen, 3-6 Met. lang,  
18-30 Centn. stark,  
4 Km. buchene Spälter, ganz dünne, sehr

gute größere und kleinere Felgen, u.  
4 kleinere, sehr gute neue Räder.  
Schulm. Renz.

Standesamt Calw.

Vom 12. bis 16. August 1877.

Geborene.

- 11. Aug. Franziska Friederike Emilie, Tochter des Alfred Vogel, Kaufmanns dahier.
- 15. Georg Friedrich, Sohn des Christian Wadelich, Fuhrmanns da hier.

Am 23. Aug. haben wir eine Mondfinsterniß, die, natürlich bei klarem Himmel, in ihrem ganzen Verlaufe sichtbar ist. Der Anfang der Finsterniß, welche eine Größe von 20,2 Zoll hat, tritt ein um 9 Uhr 57 Minuten, nachdem der Mond bereits drei Stunden vorher aufgegangen ist. Die totale Verfinsternung dauert von 11 Uhr 2 Min. bis 12 Uhr 47 Min. Nachts; die Mitte der Finsterniß findet statt um 11 Uhr 55 Min. Nachts, zu welcher Zeit der Mond im Meridian steht; die Finsterniß erreicht ihr Ende 1 Uhr 53 Min. früh. Die erste, sowie die letzte Berührung des Halbschattens tritt ein etwa eine Stunde vor dem Eintritte, resp. nach dem Eintritte des Schattens.

— Böblingen, 16. Aug. Von heute Abend ist ein Unglücksfall zu erzählen, der herzerregend ist. Ein Säulenfaß war an der Straße nach Sindelfingen aufrecht gestellt. Ein fähriger Knabe wollte sich darauf setzen, das Faß fiel um und der Knabe wurde mit zerschmettertem Schädel zum großen Jammer seiner vielgeprüften Eltern tot nach Haus getragen.

— Böblingen, 17. Aug. Heute früh um 3/4 auf 4 Uhr brach eine gefährliche Feuerbrunst aus; die volle Scheuer Kellers in der alten Pfarrgasse ist abgebrannt; die Nebenhäuser sind gerettet. Der Immobilienschaden bei dem am Montag durch Feuer zerstörten Bierkeller von Burkhardt beträgt 3500 M.

— Cannstatt. Gestern Nachmittag kam wieder einer der vielen Fälle vor, wo durch den gewaltigen Pfiff der Lokomotive und das donnernde Daherdrausen des Eisenbahnzugs aus dem Rosensteintunnel heraus auf die Neckarbrücke die Pferde an gerade dort anlangenden Equipagen schon wurden und sie umwarfen. Es ist daher allen diese Strecke Befahrenden dringend anzuzurufen, die Zügel ihrer Pferde fest und stramm in der Hand zu behalten. Es geschah dieser Unfall zwei Einspannern, welche durch das Scheuwerden ihrer Pferde umgeworfen und die Insassen herausgeschleudert wurden. Das eine der Pferde kam gerade auf die Pferdebahn zu liegen, welche so lange zu warten genöthigt war, bis die Herren, die Thiere und die Equipagen wieder auf Beinen und Rädern waren. Außer einem sehr starken Derangement der sonst sehr patenten Toiletten war glücklicherweise ein ernstere Unfall nicht zu beklagen.

— In Kupferzell wurde in letzter Woche in der evangel. Kirche eingebrochen und aus der Sakristei eine silberne Taufkanne sammt Becken nebst Taufsteindecke entwendet. Man ist bis jetzt dem Diebe noch nicht auf die Spur gekommen.

— Heilbronn, 17. Aug. Dem Vernehmen nach wurde in der gestrigen Gemeinderathssitzung beschlossen, das Mitbringen von Hunden jeder Art in Wirthschaften und Wirthschaftsgärten bei Strafe zu verbieten. Diese Anordnung wird wohl vielfach willkommen sein.

— Vom Kocher, 14. Aug., wird der „Neck.-Ztg.“ geschrieben: Unlängst reiste ein Mann aus einem im Oberamte Hall gelegenen Dorfe nach Tübingen, um dort einen Professor wegen seines Faßleidens zu hören. Derselbe telegraphirte nach seiner Zurückkunft von Tübingen an seine Verwandten in Kochendorf: Christian soeben gekommen. Das angelangte Telegramm lautet: aber zum großen Schrecken seiner Geschwister und Verwandten: Christian soeben gestorben. Gleich

den andern Morgen in aller Frühe begaben sich die Familienangehörigen in Trauerkleidern mit der Eisenbahn nach Hall, erfuhren aber zu ihrer größten Freude bald, daß Christian heiter und froh sei und zum Sterben keine Lust verspürt habe. Die in nicht geringen Schrecken gefassten Verwandten kamen gegen den Telegraphisten nicht einmal eine Beschwerde erheben, da nach der Telegraphenordnung die Verwaltung Nachtheile, welche durch Verkümmelung einer Depesche entstehen, nicht zu vertreten hat.

— Saugau, 14. Aug. In dem vielgenannten Weizen kam nach dem „D. Bksbl.“ in der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. wieder einmal ein Alt unpräzisebares Vossheit vor. Einer Wittwe wurden 90 Stüde der schönsten Hopfen abgehauen. Der Täter wird wohl schwer zu ermitteln sein, da er keinerlei Spuren zurückließ und auf Niemanden ein irgendwie gegründeter Verdacht fällt. Dagegen liegt schon bald drei Wochen ein Wirth vor dort in der Uterfuchungshaus, welcher verdächtig ist, einen Polizeidiener im Rücken überfallen und mit Steinen, die er in einem Sackchen hatte, stark verwundet zu haben.

— München, 16. Aug. Aus Weiden in der Oberpfalz wird geschrieben: „Als am Donnerstag den 9. d. M. der deutsche Kaiser in Weiden durchsah; und vorher alle Bahnzüge abgelassen waren, mußten sich sämmtliche am Bahnhofe Anwesenden vom Perron aus in die Wartsäle versetzen, die abgeperet wurden, so daß es Niemanden gelangt gewesen wäre, Seine Majestät zu sehen. Um 7 Uhr 11 Min. trat der Zug ein, und nun ordnete Kaiser W.: „Die Öffnung der Bajonnetten, und war mit der Ausrufung an: „Warum soll das Volk mich nicht sehen?“ Dem ihn aufs Begehrteste Begrüßenden dankte der Monarch in stichlich herzlich Weise, und laute Hochrufe begleiteten den Kaiser bei der bald wieder erfolgenden Weiterfahrt.“

— Berlin, 15. Aug. Schärfer, als je, erklärt England jetzt in der Thronrede seine Neutralität. Die Entsendung seiner Flotte nach der Bosphai, der Plan der Besetzung von Gallipoli, die amtlichen Erhebungen über Ausdehnungen der russischen Truppen und so manches Andere, Alles scheint vergessen; die Thronrede erinnert sich nur, daß vor längerer Zeit eine englische Gesandtschaft an Rußland erging, in welcher die Grenzlinie der englischen Interessen bezeichnet wurde, und sie konstatirt eine darauf erfolgte Antwort, welche die „freundschaftlichen Beziehungen“ Rußlands behandelte. Darüber hinaus hat sich, wenn man sich ausschließlich auf die Thronrede verlassen will, nichts ereignet. Es werden nur noch die möglichen Anstrengungen in Aussicht gestellt, im geeigneten Augenblicke auf die Wiederherstellung des Friedens hinzuwirken, und das Vertrauen auf die Unterstützung des Parlaments ausgesprochen, falls etwa im weiteren Verlaufe des Krieges die Rechte Englands angetastet oder gefährdet werden sollten.

— Berlin, 16. Aug. Wider deutsche (nicht bairische) Eisenbahnen sind im 2. Quartal d. J. 115 Beschwerden des Publikums beim Reichseisenbahnamt eingegangen, wovon 13 für begründet erachtet, 9 zurückgewiesen, 28 wegen Unzuständigkeit nicht erledigt wer-

Vereins

Jahr 1875.

15.

Entschädigung

ali d. J.

er die günstig

ist die größt  
bende, Nr.  
(3232)

in jeder Stadt

legend :

lung

1877.

ark.

ort.

Gegen d. vor

Furch.

schmittspreis

mehr wenig.

Bl. W. Pf. R. Bl.

20

50

50

50

50

70

Benamt.

uten Speicher,

ge Wohnung

is nebst Holz

Es kann jeden

ertrag mit mir

77.

ammermann.

liegen

leggeld

sogleich zum

bnhardt.



den konnten, 17 auf den Rechtsweg verwiesen, die übrigen zunächst an die betreffenden Eisenbahnverwaltungen verwiesen wurden. Einige Beschwerden gewährten Material für gesetzgeberische und organisatorische Zwecke.

Berlin, 16. Aug. Den Mitgliedern des deutschen Patentamtes ist vor einigen Tagen ein eigenthümliches Gesuch zugegangen, nämlich auf ein Patent für die Leichenverbrennung im Himmel. Nach dem Vorschlage des Patentsuchenden soll der Leichnam in einem Sitterverschluss in einen Luftballon gelegt werden, der den Leichnam hoch nach den Lüften emporträgt. Dort oben in den hohen Regionen angelangt, wird der Leichnam verbrannt, so daß die Asche des Entschlafenen in alle vier Winde verstreut wird. Der Patentsucher meint, daß derselbe Luftballon zu mehrmaligen Experimenten zu verwenden sein wird.

Ueber eine große Kazzia in der Berl in er Hasenhaide berichten die Berl. Bl.: Unter persönlicher Leitung des Kriminalkommissärs Meine wurde am letzten Sonntag in der Hasenhaide, und zwar am hellen Tage eine Aufhebung dunkler Existenzen vorgenommen, wie dieselbe großartiger in Berlin wohl noch nicht stattgefunden hat. Es kam der Behörde zu Ohren, daß hauptsächlich Zuhälter gemeiner Dirnen und Bauernfänger in der Hasenhaide heimlicher Weise Hazardspiele aller Art unternahmen, und diese Spiele größtentheils in der Nähe des Karlsgartens, nahe den Schießständen auf kleinen Tischen, verdeckt durch ihre Helfershelfer, trieben. Dienstmädchen, Lehrlinge, Gesellen und Hausdiener waren die Pointeure, die hier um ihre souer erworbene Groschen gebracht wurden. Ungefähr 30 bis 40 Kriminalbeamte mischten sich nach und nach unter das Sonntagepublikum. Hinter jedem Tische eines der Bankhalter saßte einer von ihnen Posto. Berittene Schulleute und Schulleute zu Fuß waren in der Nähe, ungesehen von der Menge aufgestellt. Der Kriminalkommissär gab ein Zeichen und 20 Bankhalter waren von je einem Kriminalbeamten am Kragen gefaßt, ihr Tisch und Geld von einem anderen Beamten mit Beschlag belegt, die uniformirten, vorher aufgestellten Schulleute herbeigekolt und die Gesellschaft nach der Polizeiwache in der Johannerstraße geführt. Es sollen bei dieser Attoque allein 6 längstgefuhrte Bauernfänger, welche dort als Bankhalter das vertrauensvolle Publikum rupften, der Polizei in die Hände gefallen sein. Einnahme Bankhalter wurden noch Abends spät mit dem grünen Wagen nach dem Mollenmarkt befördert.

Die Elberf. Z. meldet: Dem nächsten Landtage wird eine Verlage zugehen betr. die Erwerbburg der bisher im Eigenthum der Rhein-Mündener Eisenbahngesellschaft stehenden Eisenbahnlilien Oberkaufen-Arnheim und Deuz-Gießen nebst Rheinbrücke durch den Staat.

Paris, 15. Aug. Für die Weltausstellungspreise wird eine Summe von 1,500,000 Fres. angesetzt. Die internationale Jury besteht aus 350 fremden und 300 französischen Mitgliedern, dann aus 175 fremden und 150 französischen Ergänzungsrichtern. Die fremden Jurors werden im Verhältnis zu dem von jedem Lande ein genommenen Koume je von ihrer Regierung bezeichnet, die französischen auf Vorschlag der Weltausstellungskommission ernannt. Einnahme Ernennungen müssen vor dem 1. Januar 1878 erfolgt sein. Die internationale Jury hat ihre Arbeiten in der Zeit vom 1. Juni bis zum 1. Septbr. zu vollenden. Die Preisvertheilung wird auf den 10. Septbr. 1878 angesetzt. Die Preise bestehen: für Werkau und Industrie in 100 großen Preisen (in barem Gelde), 1000 goldenen, 4000 silbernen, 8000 Bronze-Medaillen und 8000 ehrenden Erwähnungen, für die Gruppe der Kunstwerke in 17 Ehren-Medaillen und Kunstgegenständen, 32 Medaillen erster, 44 Medaillen zweiter und 48 Medaillen dritter Klasse.

Paris, 16. Aug. Bei einem landwirthschaftlichen Feste in Ghiron ist es zu sehr lärmenden Austritten gekommen. Der Präsekt hielt eine Rede, auf welche die Republikaner mit dem Rufe: „Es lebe die Republik! Man will sie umstürzen!“ antworteten. Ein gewisser Herpin rief darauf: „Es lebe der König!“ und erhielt sofort eine Ohrfeige von Joubert, dem Bruder des bonapartistischen Deputirten. Das Bankett mußte inmitten des Tumults aufgehoben werden.

Konstantinopel, 8. Aug. Die von der Exputirtenkommer bewilligte Zwangsanleihe im Betrage von 600 Millionen Piostern (nach heutigen Kursen etwa 65 Millionen Mark) ist ausgeschrieben. Sie ist vertheilt wie folgt: Besitzer von Grundeigenthum zahlen auf diese Anleihe einen Betrag, welcher der jährlichen Grundsteuer gleich kommt, die sie dem Staat entrichten; Kaufleute, Gewerbetreibende, Inhaber von Leibrenten v. s. w. 10 Prozent von ihrem Einkommen; die Staatsbeamten zwei Monate ihres Gehalts (also 16 bis 17 Prozent ihres Einkommens). Diese Anleihe ist in vier Raten, im Juli, August, September und Oktober zu zahlen. Das Anlehen wird mit 10 Prozent verzinst; dazu 5 Prozent Amortisation, so daß diese Anleihe jährlich 90 Millionen Pioster, also extra den vierten

Teil der Grundsteuer laut dem letzten Budget, in Anspruch nimmt. Militärpersonen und Polizeisoldaten vom Gemeinen bis zum Kolonass (Major) inclusive sind von der Zwangsanleihe ausgenommen. Für die eingezahlten Beträge werden zuerst interimistische Quittungen ausgestellt, und im November definitive Obligationen mit den Coupons, welche letztere bei der Zahlung der Grundsteuer an Zahlungsstatt angenommen werden.

Vom Kriege.

St. Petersburg, 17. Aug. Amtlich aus dem Hauptquartier Gorni Studen den 16. Aug. Das Feuer der russischen Batterien bei Slobosia brannte am 14. Aug. 8 Rufsichuler Dampfmaschinen nieder; die Rufsichuler Batterien wurden zum Schweigen gebracht. Die Türken eröffneten am 15. Aug. das Feuer gegen Siurgewo, der Artilleriekampf dauert den ganzen Tag. (Gleich nach Plewna wurde verbreitet, die Russen hätten die Belagerung von Rufsichul aufgegeben; die obige Depesche zeugt vom Gegentheil.)

Da in Folge des gesunkenen Wasserstandes in der Donau die Spitzen der versenkten Torpedos sichtbar geworden sind, so hat das russische Flotillen-Kommando die tiefere Versenkung der Torpedos angeordnet.

Konstantinopel, 15. Aug. Das russische Corps, welches die Dobrudscha verließ, um die russische Donauarmee zu verstärken, passirte auf einer neuen 4 Stunden oberhalb Rufsichul bei Phrygos errichteten Donaubrücke nach Bulgarien.

Die Nachrichten aus den Disrikten, in deren Nähe Kämpfe stattgefunden haben, lauten schlimmer und schlimmer. In Eski-Sagra ist die ganze männliche christliche Bevölkerung durch den türkischen General zum Tode verurtheilt worden und nur die Frauen und Kinder hat man geschont. Diese Nachricht wurde von zwei amerikanischen Missionären überbracht, die von türkischen Freunden beschützt wurden und jetzt in Konstantinopel angekommen sind. Sie haben ihre ganze Habe verloren. Auch wird die obige Nachricht durch Konsulardepeschen bestätigt. Den Vorwand für diese abscheulichen Maßregeln bot den Türken die Behauptung, daß die Christen von ihren Fenstern aus auf die Truppen geschossen hätten.

aus Athen wird der „Times“ unterm 12. ds. telegraphirt: Ein als russischer Agent bekannter Grieche hat dem Nationalverteidigungscomite 10,000 Chassepots und 2 Millionen Patronen übergeben. Zwei deutsche Offiziere werden ersucht werden, die Leitung der Armee zu übernehmen, aber es wird keine Bewegung stattfinden, bis die Russen erfolgreich vorgeedrungen sind.

Bermischtes.

Perühmter Nachtwächter gab's früher zwei; das waren die zwei, die der Fabeldichter Gellert besungen hat. Jetzt gibts vier, ein volles Quartett; denn es sind die beiden Nachtwächter in Brigg dazu gekommen, die hoffentlich auch ihren Sänger finden werden. Sie zeichneten sich dadurch aus, daß sie Nachts am liebsten schliefen, meistens in einem und demselben Thorweg, nachdem sie sich satt geplaudert hatten. Ein Schneiderjunge überraschte sie und flüchte sie mit schnellfertiger Nadel und starkem Zwirn aneinander. Dann rief er Zeugen herbei und schrie Feuer! Hu, wie fuhren sie dann in die Höhe, um furchtbar ausgelacht zu werden. Das Dummste war, daß sie den Spaß übel nahmen und den Jungen verklagten auf Amtsehrenbeledigung; die Richter sprachen den Jungen frei und die Wächter der Nacht verloren ihren Dienst. (Berühmt könnten auch die Calwer Nachtwächter werden, freilich nicht durch ihren Gesang, sondern aber dadurch, wenn sie diesen Gesang, der nach den Ansichten Manche viel besser als Nachtwächtersdrung bezeichnet werden könnte, aufgeben und in anderer vernünftiger Weise ihr Dasein als Hüter der nächtlichen Ordnung markiren wollten.)

In mehrere Fabriken in Bränn kommt neulich Hussein Aoni, ein hoher türkischer Bramter, um Einkäufe für die Armee zu machen. Die Fabrikanten lachen, denn sie wissen, wie man mit türkischen und andern Armeelieferanten umgehen muß. Sie hörten aber schnell auf zu lachen, denn der Türke machte ihnen das Verkaufen nicht leicht, sondern feilschte um den Preis jedes einzelnen Artikels. Endlich war das Geschäft fertig und ein Fabrikant ließ die Bemerkung fallen, daß nicht leicht Jemand im Stande sei, an den erzielten Preisen noch etwas abzuhandeln. Da erklärte der Türke gelassen, er könne die Lieferung nur dann als abgeschlossen ansehen, wenn ihm selber noch eine anständige Provision (Trinkgeld) zugestanden werde. Lange Gesichter, lebhafteste Proteste und große Erbitterung und endlich wird die Provision zugestanden: Trinkgelder gehen ja durch ganz Oesterreich. So, meine Herren, sagte der Türke einsticht, nun schreiben Sie den mir bewilligten Betrag meiner Regierung gut. Sie sehen, es läßt sich immer noch etwas abhandeln.

